

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

259 (20.9.1940)

Der „Adler von Lille“

Zum 50. Geburtstag Max Immelmanns

Fünzig Jahre alt wäre am 21. September Deutschlands erster Jagdflieger Max Immelmann geworden...

Immelmanns besonderes Verdienst war — eine Tatsache, die bei jeder Beschreibung seiner großen Luftkämpfe häufig vergessen wird — daß er aus einer klaren Erkenntnis praktischer Notwendigkeiten wesentlichen Anteil an der Entwicklung einer Waffe hatte...

Die Forderungen, die Immelmann und Boelcke — beide dienten bei der Feldfliegerabteilung 62 — daher nach wenigen Monaten



Max Immelmann (Ehrert-Verlag/Archiv-M.)

Krieg an ihre vorgegebene Stelle weitergehen, lauteten also: baut uns ein schnelles, weniges Flugzeug, am besten einen Einflieger, das genügend stark armiert ist, um Gegner auch in der Luft angehen zu können...

Ein Jahr nur blieb dem Fliegerleutnant Immelmann, der neuen deutschen Jagdwaffe äußerlichen Ruhm zu verschaffen. In diesem einen Jahr aber wurde sein Name bei Freund und Feind zum Begriff des unerschrockenen, schneidigen und noblen Draufgängers der Luft...

Noch im selben Jahre — nachdem er im März allein weitere fünf Gegner im Luftkampf erledigt hatte — starb Immelmann den Fliegertod. Aus 2000 Meter Höhe stürzte er ab...

Zweikampf über den Fluten des Kanals

Erfolgreicher Luftkampf unserer Zerstörer — Bomben auf ein Flugzeugwerk

Von Kriegsberichterstatter Hans Caratiola

Es. Das ist heute wieder einmal ein Aufschlag nach dem Sinn unserer Zerstörer. Während die Kampfflugzeuge ein Flugzeugwerk bei Southampton angreifen...

Todesfahrt an der Ostküste

Die Zerstörer fliegen direkten Kurs. Die Wolkenscheiben hängen über dem Kanal. Nichts regt sich auf der Wasseroberfläche...

Unsere Kampfflugzeuge haben Portsmouth erreicht. Die unruhigbräunlichen schwebende Mauer der kreisenden Klafschiffe kann sie von ihrem Ziel nicht abdrängen...



Ein Mann vom Bodenpersonal hat sich in einer Dientüte auf dem Flugplatz niedergelassen und hält da seine „Buse- und Koffertüte“ ab...

Mit einer langen Rauchfahne führt sie nach unten.

Der Luftkampf hat den deutschen Zerstörer über die Wasseroberfläche hinausgetrieben. Da hört Hauptmann S. durch die Bordverbindung die Stimme seines Funkers: „Feindlicher Jäger von oben rechts“...

Schon ist die Spitfire heran

Hauptmann S. ist ganz ruhig. Er weiß, Ueberlegung und Befonnenheit sind nötig, um den Gegner zu bezwingen. Blüchsen muß gehandelt werden, denn schon ist die Spitfire heran...

ten Tragfläche legt der Jäger durch. Nun dreht er eine enge Kurve. Will den Deutschen doch noch überlisten. Aber der hat seine Absicht durchgesehen. Ein kleiner Aussschlag mit dem Steuerknüppel...

Die Kameraden, die herbeieilen, um Hauptmann S. zu helfen, brauchen nicht mehr einzugreifen. Unangefochten können sie auf Heimwärts gehen.

Für rücksichtslosen Einsatz ausgezeichnet

Die neuen Ritterkreuzträger der Waffen-SS und des Heeres

H-Sturmabführer Witt, im Polenfeldzug als einer der ersten mit dem E.K. I ausgezeichnet, ist Kommandeur eines Bataillons der Waffen-SS. Am Abend des 27. Mai wurde sein auf dem rechten Flügel eines Regiments der Waffen-SS eingeteiltes Bataillon aus der Richtung Ostpreußen von 20 englischen schweren Panzern...

unter MG-Fire zu nehmen. Nach kurzem Kampf stredten 600 Franzosen die Waffen. Durch dieses schnelle Zupacken gelang es Bogt, das einzige noch kampffähige französische Bataillon im Divisionsabschnitt vor dem Erreichen der Lys zu vernichten...

Am 18. Mai setzte Oberleutnant Hippeler bei Vechingen mit zwei kleinen Schlauchbooten über den noch verteidigten Albert-Kanal, ließ dann seine Kradschützen folgen und fuhr, ohne weitere Teile abzuwarten, über Paal bis zum Straßenkreuz südwestlich des Dorfes...

nants Guth. Er ist ein Kämpfer und ein Flieger von ganz besonderem Format, ein Vorbild für seine Untergebenen, das weniger durch Worte als durch Taten zum Ausdruck kommt.

Vorbildlich und einsetzfreudig

Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

* Berlin, 19. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz:

Oberleutnant G. H. S., Kommandeur eines Zerstörerregiments, Oberleutnant S. H. S., Kommandeur eines Kampffliegerschwaders, Oberleutnant S. H. S., Kommandeur einer Zerstörergruppe, Hauptmann S. H. S., Kommandeur einer Jagdgruppe, Oberleutnant P. H. S., Staffelführer in einem Kampffliegerschwader.

Das Zerstörerregiment des Oberleutnants G. H. S. kann für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, nach hervorragenden Leistungen an der Ost- und Westfront, im Kampf gegen England, die ihm anvertrauten Kampf- und Zerstörerverbände so sicher an ihre Ziele geleitet zu haben, daß sie trotz härtester feindlicher Jagdverbände ihre Aufträge mit einem Mindestmaß an Verlusten erfüllen konnten.

taten des Geschwaders sind in erster Linie dem Wirken seines Kommandeurs zu verdanken, der es verstand, durch kluge Führung, durch sorgsame Schulung in der Kampfmethode und nicht zuletzt durch die beispielhafte persönliche Führung seines Geschwaders in der Luft diese Erfolge zu erringen.

Oberleutnant S. H. S. — nach dem Tode Boelckes Führer der Jagdstaffel Boelcke — hat bereits im Weltkriege als tapferer und erfolgreicher Jagdflieger sechs Gegner abgeschossen, bis er selbst schwer verwundet die Jagdfliegenen neuen Luftwaffe bewährte sich dieser erfahrene und miltensstarke Offizier auf das Beste in allen Dienststellungen, vom Staffelführer im neuen Kampffliegerschwader Boelcke, bis zum Geschwaderkommandeur, Getreu der Tradition des Namens Boelcke hat Oberleutnant S. H. S. mit ganzer Kraft seiner starken Persönlichkeit und in rätlos unermüdlicher Arbeit die Kriegsschulung des ihm unterstellten Verbandes in musterwürdiger Weise gefördert.

Oberleutnant S. H. S. führte eine Gruppe in dem Zerstörerregiment des Oberleut-

zwei gefangen genommen wurden. Sie sagten aus, daß ein belgisches Bataillon jeden Augenblick eintreffen müsse. Oberleutnant Hippeler ging mit seinen 16 Kradschützen daraufhin beiderseits der Straße in Stellung, und tatsächlich näherte sich gleich darauf ein entwickeltes feindliches Bataillon. Die Belgier wurden von den Kradschützen mit lebhaftem Gewehrfeuer empfangen und das belgische Bataillon ergab sich den 16 Kradschützen und einer allmählich herankommenden Infanteriekompanie...

Oberleutnant S. H. S. hat in mehreren Fällen durch die hervorragende Führung seiner Kompanie und durch seinen überragenden persönlichen Einsatz die Kampfführung der Division entscheidend beeinflusst. In dem Gefecht am 18. und 19. Mai bei Vellcourt und Bouchville verteidigte er allein mit einigen Panzern in schwerem MG- und Geschützfeuer die Brückenübergänge solange bis Teile seiner Kompanie und der Schützen zur Verstärkung herankamen. Beim Angriff auf Gafel am 27. Mai verließ er, trotz schwerer feindlicher Abwehrfeuer aller Kaliber, seinen Panzerkampfwagen und setzte seine Kompanie in schneidiger persönlicher Einsatz erneut zum Angriff an, um in die stark ausgebauten Feindstellungen einzubringen. Während der Durchbruchversuche der Engländer bei Honterque am 29. Mai vernichtete er mit seiner Kompanie fünf feindliche Panzer und brachte außerdem 700 Gefangene, darunter einen Brigadeführer und zwei Regimentskommandeure, ein.

Hauptmann S. H. S. hat sich beim Angriff eines Bataillons der Waffen-SS über die holländische Grenze bei Eilen und vor dem Ueberlegen über die Lys bei Arnheim durch außerordentlich tapferes Verhalten ausgezeichnet. Mit nur zwei Männern ist er gelaufen mit der Absicht, das mit Maschinen-gewehren bestückte Weiterfort in Besitz zu nehmen. Beim Ueberwinden des Flusses bekamen Kapplinger und seine beiden Männer hartes Feuer. Trotzdem die Wahrscheinlichkeit für ein Gelingen seines Unternehmens außerordentlich gering war, schaffte es Kapplinger, unter Ausnutzung jeder sich bietenden Deckung in rasendem Lauf in das Weiterfort einzudringen. Vier entspann sich zwischen der Besatzung von 90 Mann und den eindringenden drei Deutschen ein kurzer heftiger Nahkampf. Es gelang Kapplinger, einen Teil des Weiterforts nach dem anderen zur Uebergabe zu zwingen. Das war nur durch Lebensverachtenden Einsatz seiner Person möglich. Das Regiment verdankt dem heldenmütigen Einsatz der drei H-Männer das Gelingen des Durchbruchs durch die Lys-Stellung lange vor der vorgesehenen Zeit.

Genießen Sie bewußt!*)

ATIKAH 5H

*) Auch die kleinen Freuden des Lebens sollte man nicht bedacht gehen. Man sollte nur wirklich gute Zigaretten rauchen, die Zug für Zug Freude spenden.

An jedes Waschbecken gehört eine Flasche ATA. ATA ist beim Reinigen stark beschmutzter Hände (allein oder in Verbindung mit etwas Seife) ein ausgezeichnetes Mittel zum Seifesparsen! Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!

SA marschiert zum erstenmal in Straßburg

SA-Obergruppenführer Lubin und Kreisleiter Dr. Frisch sprachen im Sängersaal

Am Mittwochabend fand im großen Saal des Sängersalles in Straßburg die erste Kundgebung der SA statt, in deren Mittelpunkt Ansprachen des Führers der SA-Gruppe Südwelt, SA-Obergruppenführer Lubin, und des Straßburger Kreisleiters Dr. Frisch standen. Beide Redner unterstrichen in ihren Ausführungen Sinn und Aufgaben der SA, die in einer Zeit, als Deutschland ohnmächtig am Boden lag, den Begriff des politischen Soldaten verkörperte und deren kämpferischer Geist Symbol des Glaubens, der Treue und der Kameradschaft ist. Zum erstenmal marschierten in Straßburg Sturmabteilungen Adolf Hitlers. SA-Männer aus Aehl, aus dem Hanauerland, trugen ihre Standarte, die einst der Führer wehte und ihre ältesten Sturmabteilungen in den großen Saal des Sängersalles, der bis zum letzten Platz gefüllt war. Über 2000 Männer aus der alten deutschen Stadt Straßburg, ehemalige Soldaten der alten deutschen Armee des großen Krieges, die vor einem Jahr zur Waffe greifen mußten, um für volkstümliche Interessen gegen ihre eigenen Vorgesetzten zum Kampf anzutreten, waren erschienen.

Die SA-Männer aus dem Hanauerland, die am Mittwochabend der Straßburger Bevölkerung die SA in ihrer äußeren Erscheinungsform zeigten, waren zu einem großen Teil alte Marschierer, Männer, die bereits Jahre vor der Machtergreifung Adolf Hitlers und seiner Bewegung das Braunschweig trugen und Stadt für Stadt und Dorf für Dorf im Hanauerland für die nationalsozialistische Bewegung eroberten.

Nach dem Einmarsch der SA-Standarden kehl und der zwei ältesten Sturmabteilungen des Hanauerlandes eröffnete SA-Obergruppenführer Dorr die Versammlung und begrüßte mit den Straßburger Männern und den Gästen besonders herzlich die künftige Straßburger SA, Männer, die im weißen Hemd mit der Hakenkreuz-

binde am Arm hinter den Standarden in den Saal marschiert waren.

Kreisleiter Dr. Frisch erinnerte in seiner Ansprache an das Versailler Schanddiktat und an jene trüben Zeiten der deutschen Ohnmacht, in denen der Führer erstmals sein „Deutschland erwache!“ dem deutschen Volk zurief. In dieser Zeit entstand der Begriff des politischen Soldaten und seiner SA-Geist des Glaubens, der Treue und des Gehorsams, der am 30. Januar 1933 den Sieg über die inneren Feinde des Reiches darbrachte. Wir alle, so rief Kreisleiter Dr. Frisch aus, tragen den Geist der alten SA in uns, und unter Wunsch ist es, daß dieser kämpferische Geist für immer hier in Straßburg einziehen möge.

SA-Obergruppenführer Lubin, der als Hauptmann im Felde steht, schilderte zunächst in humorvoller Weise, wie seine alten Kameraden es fertig gebracht haben, ihn für diese erste Kundgebung der SA in Straßburg zu gewinnen. Ich habe das Gefühl, so rief der Obergruppenführer, daß man hier als Kamerad so sprechen kann, wie einem der Schmelz gewachsen ist.

Der Obergruppenführer erinnerte an die Jahre des Kampfes um die Macht in Deutschland, die zu den schönsten Jahren im Leben eines jeden SA-Mannes zählen. Adolf Hitler hat seinen Staat auf den Herzen der deutschen Menschen gegründet, und deshalb gehören ihm auch alle deutschen Herzen. Wenn der Führer seinen SA-Kameraden zurief: Alles was ich bin, bin ich durch Euch und alles was Ihr seid, seid Ihr durch mich, so ist damit die stolze Tradition der SA und zugleich ihre ewige Aufgabe umrissen.

SA-Obergruppenführer Dorr schloß die erste Kundgebung der SA mit dem Gruß an den Führer. Die Wieder der Nation besendeten die eindrucksvolle Stunde.

Straßburg zum zweiten Male Großstadt

Seit dem 19. Juni wieder 100 000 Menschen zurückgekehrt

Straßburg, Donnerstag vormittag erreichte die Stadt Straßburg wieder die Großstadtgrenze. Um 11.45 Uhr kam auf dem Straßburger Hauptbahnhof der 124. Pflanzlingszug an, in dem sich auch der „Dunderttausender“ befand.

Mit dieser Zahl hat die eilfjährige Hauptstadt zum zweiten Male ihren Charakter als Großstadt erhalten. Hunderttausend Straßburger sind wieder zurückgekehrt in ihre alte Heimatstadt, die inzwischen ihres äußeren französischen Gepräges entleert wurde und wieder ihr deutsches Gesicht erhalten hat.

Seit dem 4. August, dem Tage des Beginns der Rückführung der durch die Franzosen evakuierten Straßburger Einwohner, bis zum 19. September wurden insgesamt 124 Züge gefahren. Während ein großer Teil der Rückman-

derer mit dem Auto bzw. auf ihren eigenen Fuhrwerken in die Heimat zurückkehrte, kehrte die Eisenbahn rund 68 000 Personen wieder nach Straßburg und Umgebung zurück. Das Beobachten und Miterleben einer Wiederbesiedlung der verödeten und von allen Einwohnern entlassenen Stadt vermittelte Eindrücke des wiedervermehrten Lebenswillens. Sie bilden Etappen auf dem Wege der Neugestaltung der Zukunft der eilfjährigen Hauptstadt. Auch die noch nicht wieder zurückgekehrten 60 bis 70 000 Straßburger brennen darauf, wieder in die Heimat zurückzukommen, ein Wunsch, dem seitens der zuständigen deutschen Organisations- und Verwaltungsstellen durch tatkräftige Mitteln und mit den bisher gesammelten Erfahrungen Rechnung getragen wird.

Wäßlingen bei Emmendingen. (Kurze röhren Armee) Baumeister Wilhelm Wäßling, Veteran von 1870/71, ist 93 Jahre alt gestorben.

Oberstamtswalter Thiele gestorben



Gerade als das deutsche Volk mitten im Kampfe um Sein oder Nichtsein steht, wurde Oberstamtswalter Franz Thiele aus unirenen Reihen gerissen. Als alter Parteigenosse u. Vorkämpfer für die nationalsozialistische Idee, half er an der Seite von Generalarbeitsführer Helff schon 1932 den NS-Arbeitsdienst auszubauen. Diejenigen, die zu jener Zeit in den Reihen der damals noch jungen und unbefangenen Organisation standen, konnten nur Ideale und Nationalsozialisten sein. Diese Männer waren so von ihrer Aufgabe erfüllt, daß sie monatelang ohne jede Bezahlung ihre ganze Arbeitskraft dem Reichsarbeitsführer zur Verfügung stellten. Oberstamtswalter Thiele wurde am 19. November 1887 in Mannheim geboren. Hier erhielt er auch seine erste Ausbildung für seinen späteren kaufmännischen Beruf. Den Weltkrieg, in dem er mit dem E. A. II. und Verdunorden ausgezeichnet wurde, machte er an der Westfront mit. Nachdem er Ende 1918 aus dem Wehrdienst entlassen wurde, widmete er sich wieder seinem Beruf, bis er dann von Generalarbeitsführer Helff mit dem Aufbau der Verwaltung des Arbeitsganges XXVII beauftragt wurde. Nach langer und mühevoller Kleinarbeit gelang es Gauverwalter Thiele, seine Aufgabe so zu lösen, daß die richtige Organisation, die der Bau des Wehrwalls mit sich brachte, ebenso rasch und reibungslos vorantreiben konnte wie der Kriegseinsatz 1939/40. Mit seinem Tode verliert der Arbeitsgang XXVII einen deutschen Beamten, der von einer preussischen Pflichtaufstellung erfüllt war, der aber trotz der Strenge gegen sich selbst ein guter Kamerad und fürsorglicher Vater für die Führer und Arbeitsmänner geblieben ist. Mögen so die blanken Seiten des Grenzzeuges der letzte Gruß und zugleich Sinnbild des Charakters unseres verstorbenen Gauverwalters sein.

Die kleine Bibliothek

Wenn am kommenden Samstag und Sonntag bei der ersten diesjährigen Reichsstraßensammlung für das Wehr- und Reichsbund für Reibebildungen auch dich, lieber Leser, um dein Scherflein bittet, dann gib! Fünf Büchlein werden zum Verkauf kommen mit dem Gesamttitel: „Des Führers Kampf im Dien.“ Sie sind wieder mit soviel Geschmad und Liebe ausgedacht und zusammengestellt worden, daß auch du deine Freude an ihnen haben wirst. Gemaltig sind die Anforderungen, die das deutsche Volk noch zu bewältigen hat, groß sind auch die Geldmittel, die dazu benötigt werden!

Die Goethe-Medaille für Prof. Dr. Dittmanns-Freiburg

Freiburg. Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Geheimen Hofrat Dr. phil. Friedrich Dittmanns in Freiburg im Breisgau aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner wissenschaftlichen Verdienste auf dem Gebiete der Botanik die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Prof. Weigel spricht vor der Jahrestagung der Deutschen Lichttechniker

Die Arbeitssitzungen der 28. Jahresversammlung der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft, die in diesem Jahr in Form von halbtägigen Teilsitzungen in Berlin, Danzig, Katowice, Wien, Stuttgart und Essen in der Zeit vom 26. September bis 25. Oktober stattfanden, werden durch grundsätzliche Ausführungen des Reichsvorsitzenden der D.L.T.G., Prof. Dr. Ing. habil. R. G. Weigel, Karlsruhe, des Leiters des D.L.T.G.-Dosenbundes, Gau Baden, über „Das Licht im Dienste des Menschen“ eröffnet.

„Sportdienstgruppen“ der Jungmädler

Der September steht für die Jungmädler ganz im Zeichen der Sportdienstgruppen. In diesen Gruppen, die überall jetzt aufgebaut werden und die wir ja zum Teil auch schon kennen, werden die Jungmädler erfaßt, die bei dem allgemeinen Sportbetrieb der Jungmädler besondere sportliche Fähigkeiten gezeigt haben. Das Programm der Sportgruppen ist ein vielfältiges, es umfaßt folgende Gebiete:

Kurze Nachrichten aus Baden

Mannheim. (Feiger Messerfeld.) In den Quadraten wurde gestern in den Abendstunden ein Mann von einem Unbekannten mit einem Messer erdolcht. Der Täter entkam unerkannt.

Wertheim. (Weim Spielens Fahrrad gelassen.) Im benachbarten Rastling lief ein mit einem Messer spielender Junge einem Radler ins Fahrzeug. Der Radler kam zu Fall und erlitt schwere Kopfverletzungen, die seine Überführung ins Krankenhaus erforderlich machten.

Donauheimgen. (Öffentliche Belobigung.) Der Landeskommissar sprach der Ehefrau des Sparfasseninspektors Hauger von hier eine öffentliche Belobigung aus, weil sie im Januar d. J. einen neunjährigen Knaben durch ihre Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens rettete.

Bad Liebenzell. (Unverbesserlicher Verbrecher festgenommen.) Der als gefährlicher Einbrecher bekannte Artur Mädel aus Etilingen, der erst im August aus dem Zuchthaus entlassen worden war, wurde dieser Tage in Bad Liebenzell erneut festgenommen. In der Anwesenheit hatte er nämlich die Gegenstände von Mädeln unversichert gemacht und im Rathaus von Mädeln einen Einbruch verübt, wobei ihm Butterbestellheute und ein größerer Geldbetrag in die Hände

Leichtathletik, Natürliches Turnen und Spiele, Hockeysport, Eislauf, Handball, Hockey und Schwimmen.

Die Wahl für eine dieser Gruppen steht jedem Jungmädler vollkommen frei, und da die Sportdienstgruppen jeweils ein halbes Jahr laufen und dann neu aufgestellt werden, ist es auch möglich, nach Ablauf eines Jahres in eine andere Gruppe überzutreten.

Allen 10-14jährigen Jungmädler steht der Eintritt in eine solche Sportdienstgruppe frei, sofern sie sportlich auf der Höhe sind und neben ihrer wöchentlichen Pflichtsportübung sich noch weiter ausbilden wollen. Der Dienst in der Sportdienstgruppe findet einmal wöchentlich statt.

So haben alle Jungmädler, die sportlich begabt sind, die Gelegenheit, sich früh weiter auszubilden, damit sie später mit Erfolg bei Wettkämpfen starten können und so den sportlichen Nachwuchs sicherstellen.

Jungmädler! Meidet auch bei eurer J.M.-Gruppenführung zur Teilnahme an einer J.M.-Sportdienstgruppe, Meldebüchlein der 25.9.

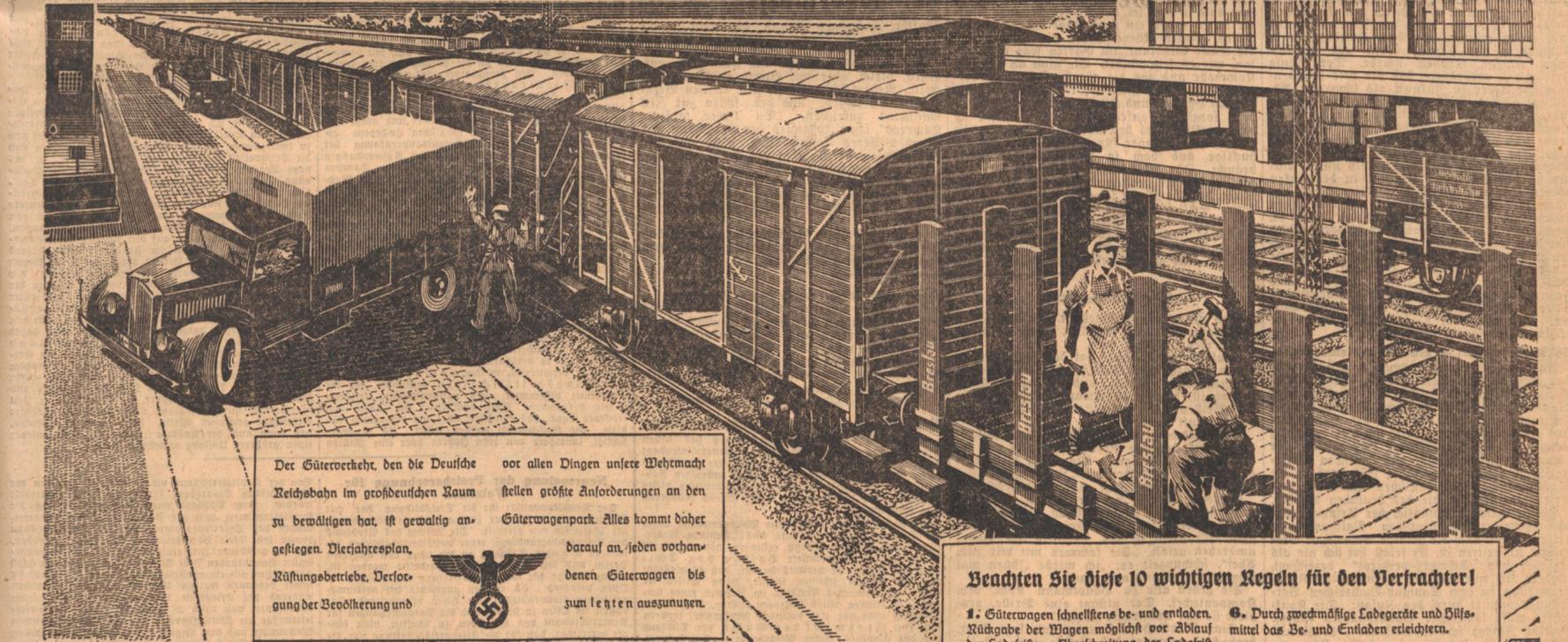
Bunker sind keine Spielplätze

DL. Saarbrücken. Trotz aller Warnung muß man immer wieder die Erfahrungen machen, daß Kinder die Bunker und ihre Umgebung als Spielplätze benutzen. So kam der 10 Jahre alte Maxel B o a s aus Rodershausen beim Spielen in Burbach mit der in der Nähe eines Bunkers gelegenen Starfkroneleitung in Berührung. Das Kind wurde besinnungslos ins Krankenhaus gebracht, wo nur noch der inzwischen eingetretene Tod festzustellen konnte. Auch dieser traurige Vorfall sollte erneut als eindringliche Warnung dienen.

fielen. Ein gewalttätiger Ausbruchversuch Mähfels aus dem Arrestlokal in Bad Liebenzell konnte durch den Gendarmereisbeamten vereitelt werden. Der unverbesserliche Verbrecher wird sich nun wieder vor Gericht zu verantworten haben.

Unfallversicherung in der Schule

Seit dem April d. J. sind sämtliche Schüler und Schülerinnen der staatlichen höheren Schulen gegen Unfall versichert, und zwar durch eine Gemeinlichkeitsversicherung, die mit einer führenden privaten Versicherungsgesellschaft und dem Verband öffentlicher Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalten abgeschlossen worden ist. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf die Folgen körperlicher Unfälle, die den Versicherungen im Schulturnen und an allen hierzu gehörigen schulischen Veranstaltungen der Lebensversicherung einschließlich des unmittelbaren Hin- und Rückweges zustoßen, und auf die gesetzliche Haftpflicht der Lehrkräfte und Hausmeister ihrer dienstlichen Betätigung. Einzelgeschlossen ist auch das gesamte Schulrisiko, das heißt Unfälle, die der Schulpflicht während des gesamten Aufenthalts innerhalb des Schulgebäudes und des Schulgrundstückes sowie außerhalb bei Veranstaltungen der Schule und der Arbeitsgemeinschaften für den Sport und auf dem Wege von und zu diesen Veranstaltungen zustoßen. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auch auf mittelbare Kriegsschäden.



Der Güterverkehr, den die Deutsche Reichsbahn im großdeutschen Raum zu bewältigen hat, ist gewaltig angestiegen. Die Jahresplan, Rüstungsbedürfnisse, Versorgung der Bevölkerung und vor allen Dingen unsere Wehrmacht stellen größte Anforderungen an den Güterwagenpark. Alles kommt daher darauf an, jeden vorhandenen Güterwagen bis zum Letzten auszunutzen.

Auf jeden Nagel kommt es an!

Ein paar zu lange, dazu noch achsellos eingeschlagene Nägel beim Befestigen der Klöße auf dem Wagenboden, eine kleine Unachtsamkeit oder ein wenig Leichtsinn beim Be- und Entladen und schon kann ein im Augenblick unerschütterlicher Güterwagen zum Stillstand im Auslieferungswerk verurteilt sein. Ein wenig mehr Nachdenken, vor allem beim Laden sperriger Güter und schon läßt sich der Laderaum (z. B. durch einfache Einbauten aus Latten und Brettern) besser ausnutzen.

Wohl überlegtes, sachgemäßes Verladen erhöht dreierlei: Wertvoller Laderaum wird gepackt, die Güterwagen werden geschont und darüber hinaus wird das von Ihnen verladene Gut gegen Schäden gesichert. Besondere Sorgfalt ist bei großen Maschinen, Fahrzeugen und Kränen notwendig. Wenn das Gut nicht ordnungsgemäß und betriebsicher verladen wird, so muß dies bei Übernahme der Wagen vom Ladebeamten beanstandet werden. Durch das Zurechtladen entsteht ein unnötiger Wagenstillstand. Noch schwerwiegender sind die Folgen, wenn die Mängel in der Verladeweise sich erst unterwegs zeigen oder wenn gar durch unsachgemäße Verladung Unfälle verursacht werden.

Hilf der Deutschen Reichsbahn und Du hilfst Dir selbst!

Beachten Sie diese 10 wichtigen Regeln für den Verfrachter!

1. Güterwagen schnellstens be- und entladen. Rückgabe der Wagen möglichst vor Ablauf der Ladefrist; Überschreitung der Ladefrist hat Ausfall wertvollen Laderaums zur Folge.
2. Wagen rechtzeitig und nur für den tatsächlichen Bedarf bestellen. Angebotene Ersetzungswagen verwenden, selbst wenn kleine Unbegünstigkeiten damit verbunden sind.
3. Pünktliche An- und Abfuhr der Güter. Mit der Be- und Entladung sogleich nach Wagenbereitstellung beginnen.
4. Für Güterwagen gibt es jetzt keine Sonntagsruhe. Daher Güter, wenn möglich, auch Sonntags verladen. Für eingegangene Güter besteht die Pflicht zur Entladung an Sonntagen.
5. Güterwagen beim Be- und Entladen nicht beschädigen. Lademaske innehalten. Güter ordnungsmäßig und betriebsicher verladen.
6. Durch zweckmäßige Ladegeräte und Hilfsmittel das Be- und Entladen erleichtern.
7. Auslastung der Wagen bis zum Ladegewicht und nach Möglichkeit jetzt im Inland-Verkehr bis 1000 kg über die im Wagen angeschriebene Tragfähigkeit. Raumerparnis durch geschicktes Stapeln der Güter, ganz besonders durch sachgemäßes und überlegtes Verladen sperriger Güter.
8. Nicht mehr Güter zu gleicher Zeit begeben, als rechtzeitig entladen werden können.
9. Entladung sogleich beim Eingang der Verladungsanzeige des Ablenders oder bei der Voranfertigung durch die Güterabfertigung vorbereiten. Fuhrwerke und Ladepersonal schon im voraus für die Zeit der bevorstehenden Entladung freihalten.
10. Frachtbriebe und sonstige Begleitpapiere sorgfältig ausfüllen zur Vermeidung von Dreläufen.

Bitte ausschneiden, aufheben und immer wieder lesen!

